



Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., Freiburg
Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Freiburg
Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) e.V., Bonn
Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Nordrhein- Westfalen e.V., Münster
SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V., Düsseldorf

Kinder- und Jugendschutz Nachrichten

01/2017

24. Februar 2017

Nummer 149

Mobbing ist schlimm. Mobbing ist Gewalt und kann einen Menschen zugrunde richten. Aber nicht jedes Mal, wenn das Wort Mobbing fällt, handelt es sich auch wirklich um Mobbing. Denn Mobbing ist, besonders bei Heranwachsenden, zu einem Sammelbegriff für viele verschiedene Dinge geworden. In dieser Broschüre bekommen Eltern Antworten auf Fragen wie: Was ist Mobbing überhaupt? Wie entsteht es und welche Folgen kann es haben? Was kann ich als Elternteil tun, wenn ich vermute, dass mein Kind Opfer oder Täter von Mobbing geworden ist? Was sollte ich auf keinen Fall tun? Wo kann ich Hilfe bekommen?

Im Dezember ist die Herbst-Ausgabe der Schriftenreihe ElternWissen zum Thema Mobbing erschienen. ElternWissen unterstützt Eltern bei ihrer erzieherischen Aufgabe und bietet Orientierung zu bestimmten Fragen des Kinder- und Jugendschutzes. Die Broschüren eignen sich hervorragend als Begleitmaterial für Elternseminare, Elternabende, Beratungsarbeit etc. Alle bisher erschienenen Ausgaben sowie Informationen zur Bestellung finden Sie auf unserer Website zum Download: www.agj-freiburg.de/kinder-jugendschutz/elternwissen

Thema: Selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen. In einer neuen Broschürenreihe werden Tipps und Informationen zu verschiedenen Themen des Kinder- und Jugendschutzes praxisnah und kompakt zusammengefasst. Herausgegeben wird diese Reihe vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend Landesverband NRW e.V. und der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V. „Ich bräuchte ja nur das Nötigste, ganz kompakt“, „ein paar Basisinformationen auf einen Blick“, so lauten oftmals die Wünsche der Leiter von Kinder- und Jugendgruppen bei Präventionsveranstaltungen oder anderen Fortbildungen. Mit dem neuen Format wird diesem Anliegen entsprochen. Die gefalteten Din-A-4-Flyer bieten Basiswissen zu Jugendschutzthemen, wichtige Kontaktadressen und vor allem konkrete Tipps für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, kurz zusammengefasst in einem übersichtlichen Ampelsystem. Den Start der Reihe macht eine Ausgabe zum Thema „Selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen“. Im Flyer werden typische Verhaltensweisen und deren Folgen beschrieben sowie Tipps zur Krisenintervention gegeben. „Wissen to go“ wird in 5er-Packs zu einem Preis von 1,- Euro (zzgl. Versandkosten) abgegeben. Bestellungen an: Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NW e.V., Schillerstraße 44a, 48155 Münster, Tel.: 0251/54027, Fax: 0251/518609 E-Mail: info@thema-jugend.de

Cybermobbing

Cybermobbing ist unter Jugendlichen keine Seltenheit. Teilnehmer des „Youth Panels“ der EU-Initiative Klicksafe haben daher eine Smartphone-App entwickelt, die Jugendlichen bei Mobbing über Internet und Handy Unterstützung anbietet. Die App bietet Jugendlichen im Alter von 10 bis 16 Jahren in akuten Mobbing-Situationen Unterstützung an, etwa wenn jemand über soziale Medien oder Messenger beschimpft wird oder peinliche Fotos verbreitet werden. Im Mittelpunkt der App stehen die beiden Guides Tom und Emilia, die hilfeschuchende Jugendliche durch die App führen und Tipps geben. Klickt man einen der beiden an, kann man sich zum Beispiel kurze Videos und Tutorials zu verschiedenen Themen anschauen. Die App kann kostenfrei von den gängigen App-Stores für iOS und Android heruntergeladen

werden. <http://www.polizei-dein-partner.de/themen/internet-mobil/detailansicht-internet-mobil/artikel/praevention-von-cybermobbing-im-schulkontext.html>

Fachtagung „Extrem ... Radikal ... Orientierungslos !? – Politischer und religiöser Radikalisierung von Jugendlichen vorbeugen“ am 31. Mai 2017 in Frankfurt/M.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit Flucht, Migration und Integration werden von populistischen Positionen mitbestimmt. So zeigen neuere Jugendstudien (z.B. Sinusstudie 2016 und die europäische FEPS-Studie 2016), dass ein zunehmender Teil Jugendlicher „manifeste Vorbehalte“ gegenüber Angehörigen anderer Nationalitäten zeigen und rechtspopulistische und auch rechtsextreme Positionen einnehmen. Ebenso nimmt die Zahl der Jugendlichen zu, die sich religiös radikalieren (BKA Studie 2014/2015). Was die Betroffenen beider Entwicklungen verbindet ist, dass sie Ausgrenzungen und Perspektivlosigkeit erleben. Rechtspopulisten/ Rechtsextremisten sowie radikale Islamisten zielen darauf ab, den orientierungslosen Jugendlichen einfache Lösungen anzubieten. Im Zusammenhang damit werden sie mit hasserfüllten Feindbildern konfrontiert. Für die Kinder- und Jugendhilfe bzw. den Kinder- und Jugendschutz gilt es daher den Heranwachsenden präventiv Alternativen anzubieten und hierzu entsprechende Methoden zu entwickeln. In der Fachveranstaltung stehen sowohl die Ursachen rechtsextremer/ rechtspopulistischer und salafistischer Radikalisierung Jugendlicher im Mittelpunkt, als auch präventive Handlungsmöglichkeiten. Hierzu stellen sich im Rahmen der Tagung zu beiden Phänomenen Netzwerke vor, die (auch) im Bereich der Prävention tätig sind. Zielgruppe der Fachtagung sind Fachkräfte und Leitungskräfte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie des Kinder- und Jugendschutzes. Anmeldeschluss ist der 15. Mai 2017. Das Tagungsprogramm mit Anmeldeformular kann unter folgender Website heruntergeladen werden:

<https://www.jugendhilfeportal.de/termin/extrem-radikal-orientierungslos-politischer-und-religioeser-radikalisierung-von-jugendlichen/>

40. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik vom 14. bis 15. März 2017 „FACING THE FUTURE - Perspektiven der Medienpädagogik in einer digitalisierten Welt“

Das Digitale erweist sich als starke verändernde Kraft in allen gesellschaftlichen Bereichen. Kommunikationsutopien werden in immer kürzerer Zeit technisch machbar, entsprechende Produkte verbreiten sich auf globalen Medienmärkten mit hoher Geschwindigkeit. Gleichzeitig sind immer mehr Menschen bereit, die neuen Kommunikationsformen und die damit einhergehenden Geschäftsmodelle zu übernehmen. Daraus resultieren neue Medienszenen, Kommunikationswege und -kulturen. Dieser Prozess wirft viele Fragen für die Medienbildung und Medienpädagogik, aber auch für die Bildungs- und Netzpolitik auf. Denn die alltägliche Nutzung digitaler Medien verändert nicht nur die Verhaltensweisen Einzelner, sondern betrifft die Gesellschaft als Ganzes und ihre demokratische Verfasstheit. Welche Fähigkeiten und Kompetenzen sollten daher heute vorrangig erworben und vermittelt werden, um einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Medien in Alltag, Schule und Beruf ebenso zu ermöglichen wie die gesellschaftliche und politische Teilhabe aller? Die 40. Stuttgarter Tage der Medienpädagogik, 14. bis 15. März 2017, Stuttgart-Hohenheim, nehmen einen Rückblick auf die Geschichte der Medienpädagogik, setzen sich theoretisch und praktisch mit den von der Digitalisierung ausgehenden Herausforderungen für die Medienbildung und Medienpädagogik auseinander und nehmen in Workshops wichtige Zukunftsfelder und aktuelle Aufgabenstellungen der Medienpädagogik in den Blick.

http://www.lfk.de/no_cache/aktuelles/veranstaltungen/aktuelleveranstaltungen/veranstaltungsdetail.html?tx_mmevents_pi1%5Bevent%5D=200

Expertise zu sexueller Gewalt an Minderjährigen mittels digitaler Medien

Internet und digitale Medien bestimmen heute nicht nur das Leben Erwachsener, auch für Kinder und Jugendliche stellen Online-Netzwerke wichtige soziale – auch partnerschaftliche und sexuelle – Erfahrungsräume dar. Dabei ist die praktische Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen in der Regel groß, oft größer als die der erwachsenen Bezugspersonen. Diese Diskrepanz kann dazu führen, dass Erwachsene – Eltern ebenso wie Pädagogen – von Kindern und Jugendlichen nicht als kompetente Ansprechpartner wahrgenommen werden, obwohl ihre reflexive Medienkompetenz bei auftretenden Schwierigkeiten jugendlicher Mediennutzung dringend gefragt wäre. Gerade wenn es um die Prävention sexueller Grenzverletzung geht, stellt ein gelingender intergenerationaler Dialog zu digitalen Medien, der sich nicht in Verboten erschöpft, eine wichtige und oft vernachlässigte Herausforderung dar.

Mit der Expertise wird das Ziel verfolgt, auf Grundlage der aktuellen Forschung die Bedeutung digitaler Medien für Phänomene sexualisierter Grenzverletzungen und Gewalt gegen Kinder und Jugendliche darzustellen. Kindern und Jugendlichen sollte altersabhängig eine sichere Teilhabe an der Nutzung digitaler Medien ermöglicht werden, die auch sexuelle und Beziehungserfahrungen einschließen kann. Angesichts der hierdurch zugleich erzeugten Risiken ist dieses Ansinnen eine gewaltige Herausforderung. Die Anstrengung, die hierfür nötig ist, erfordert gemeinsames Handeln, das Wissenschaft, Politik, Medien, Praxisinstitutionen, Betroffenenverbände, aber auch die Internetdiensteanbieter (ISPs) ausdrücklich mit einschließt: <https://beauftragter-missbrauch.de>

In Deutschland ist jeder zwölfte Junge oder junge Mann süchtig nach Computerspielen. Nach einer neuen DAK-Studie erfüllen 8,4 Prozent der männlichen Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 12 bis 25 Jahren die Kriterien für eine Abhängigkeit nach der sogenannten „Internet Gaming Disorder Scale“. Bei den Betroffenen verursacht die exzessive Nutzung von Computerspielen massive Probleme. Der Anteil der betroffenen Mädchen und jungen Frauen liegt mit 2,9 Prozent deutlich niedriger. Hauptergebnisse bei allen befragten Jungen und jungen Männern: Am Wochenende spielen sie im Durchschnitt fast drei Stunden pro Tag am Computer. Sechs Prozent hatten „ernsthafte Probleme mit Familie oder Freunden“ durch Computerspiele. 13 Prozent konnten das Spielen gegen den Rat anderer Menschen nicht reduzieren. 19 Prozent hatten Streit durch ihr Spielverhalten. 26 Prozent fühlten sich unglücklich, weil sie nicht spielen konnten. Befragte Mädchen berichteten nur halb so häufig oder noch seltener von derartigen Problemen. Laut Untersuchung haben Computerspiele bei den befragten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen häufig negative soziale Auswirkungen in verschiedenen Bereichen. Gefordert werden daher schärfere Altersfreigaben. Für die Studie hat das Forsa-Institut 1.531 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 25 Jahren befragt. Erstmals wurde in dieser Studie die Häufigkeit einer Computerspielabhängigkeit in einer für Deutschland repräsentativen Stichprobe untersucht. https://www.dak.de/dak/bundes-themen/Jeder_12_Junge_suechtig_nach_Computerspielen-1860860.html

Alles geklärt? Medienproduktion & Recht

Die von der Medienanstalt Berlin-Brandenburg herausgegebene Rechtsbroschüre ist eine Hilfe, sich bei der Arbeit in den Medien sowie Produktion mit Medien auf sicherem Boden zu bewegen. Sie soll zudem das Bewusstsein für mögliche Rechtsverletzungen schärfen. Sie eignet sich bei allen Medienproduktionen - sei es in Schulen, an Hochschulen oder im journalistischen Bereich, z.B. auch beim Publizieren im Netz. Die Broschüre möchte helfen, Stolpersteine wie Urheberrechte, Rechte am Bild, Ton etc. zu umgehen. http://www.lfk.de/fileadmin/media/medienkompetenz_formation/Rechtsbroschuere_Alles_Geklaert.pdf

Facebook eröffnet Elternportal

Viele Eltern verstehen nicht so recht, was ihre Sprösslinge in sozialen Netzwerken treiben. Deshalb hat Facebook zusammen mit seinen Partnern ein neues Elternportal eingerichtet. Ziel ist es, die Medienkompetenz der Eltern und ihrer Kinder zu unterstützen und so für mehr Sicherheit zu sorgen. Eltern, die Facebook bislang erfolgreich aus dem Weg gegangen sind, erklärt das Portal die Grundlagen. Die "Ersten Schritte" ermutigen auch dazu, ein eigenes Konto anzulegen, um sich mit den Richtlinien und Funktionen vertraut zu machen. Die "Tipps für Eltern" zeigen, wie Eltern mit ihren Kindern über Sicherheit im Netz sprechen können: Für weitergehende "Experten-Tipps" verweist Facebook auf die Angebote von klicksafe.de sowie der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter (FSM). Als "hervorragende Informationsquelle" empfiehlt Facebook schließlich auch die eigenen Kinder. <https://www.heise.de/newsticker/meldung/Facebook-eroeffnet-Elternportal-3570232.html>

Computer-Spiele in der Familie – Tipps für Eltern

Die AJS NRW und der Spieleratgeber NRW haben gemeinsam eine Broschüre in leichter Sprache erstellt. Darin finden sich verständliche Informationen und alltagstaugliche Tipps zum Umgang mit Games in der Familie. Fast alle Familien wünschen sich Hilfestellungen bei der Medienerziehung. Besonders digitale Spiele mit ihren langen Spielzeiten sind häufig ein Konfliktgrund. Für Eltern ist es daher sehr hilfreich, sich über Computer-Spiele in der Familie zu informieren. Sie brauchen einfach verständliche Informationen und alltagstaugliche Tipps

zum Umgang mit Games. Die Broschüre „Computer-Spiele in der Familie – Tipps für Eltern“ ist der erste medienpädagogische Ratgeber zum Thema, der in so genannter leichter Sprache verfasst ist. Leichte Sprache soll Menschen, die aus unterschiedlichen Gründen über eine geringe Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen, das Verstehen von Texten erleichtern. Die leichte Sprache folgt einem klaren Regelwerk, welches von dem seit 2006 bestehenden Netzwerk Leichte Sprache herausgegeben wird. Gemeinsam herausgegeben wird die vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen geförderte Broschüre von der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW (AJS) und dem Spieleratgeber NRW der Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW. Download: <http://www.ajs.nrw.de/leichte-sprache-computer-spiele-in-der-familie-tipps-fuer-eltern/>

„Was tun bei Cybermobbing“, Handbuch zur Fachtagung

Das Handbuch „Was tun bei (Cyber)Mobbing?“ zur Tagung vom 10. November 2016 ist erschienen. In sieben Kapiteln erhalten Sie Hintergrundwissen zur Entstehungsdynamik, zur Systemischen Intervention, zum Systemischen Konfliktmanagement und zu den grundlegenden pädagogischen Haltungen einer nachhaltigen Prävention und Intervention. Zum Erfolgsrezept gehört eine entsprechende Schulentwicklung. Seit 20 Jahren unterstützen wir Betroffene auch vor Ort mit Vorträgen, Pädagogischen Tagen, Fortbildung, Krisenintervention und langfristigen Schulentwicklungsprozessen bei diesen Aufgaben. Vor kurzem starteten die ersten Fortbildungen SOZIALTRAINING UND SYSTEMISCHE MOBBINGINTERVENTION in Köln und Münster. Einen Überblick über die weiteren Angebote finden Sie unter www.konflikt-kultur.de/themen-angebote. Download des Handbuchs und Link zur Bestellung der gedruckten Version: www.konflikt-kultur.de/cyber-mobbing

Gewalt im Netz. Sexting, Cybermobbing & Co

In der BAJ-Publikation „Gewalt im Netz“ Sexting, Cybermobbing & Co. werden verschiedene Aspekte der Gewalt im Netz aus Sicht von Wissenschaft und Praxis in den Blick genommen und unterschiedliche Facetten von Gewalt in oder mittels Onlinemedien dargestellt. Forschungsergebnisse und Analysen, schärfen die Sicht auf spezifische Aspekte und zeigen Präventionsansätze für Jugendhilfe und Schule auf. Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz zum Thema „Gewalt im Netz“ – Sexting, Cybermobbing & Co., ISBN 978-3-00-049233-4, ist zum Preis von EUR 10,- erhältlich. Bezug: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V., Mühlendamm 3, 10178 Berlin, material@bag-jugendschutz.de

Jugendliche in ihren Herausforderungen unterstützen

Am 1. Februar hat das Bundeskabinett die Stellungnahme zum 15. Kinder- und Jugendbericht beschlossen. Eine unabhängige Sachverständigenkommission hatte den Bericht mit dem Titel „Zwischen Freiräumen, Familie, Ganztagschule und virtuellen Welten - Persönlichkeitsentwicklung und Bildungsanspruch im Jugendalter“ im Auftrag der Bundesregierung erarbeitet. Der Bericht zeichnet ein aktuelles Bild der Lebenslagen und des Alltagshandelns Jugendlicher und junger Erwachsener und untersucht die Rahmenbedingungen des Aufwachsens sowie Einflüsse von Digitalisierung, demografischer Entwicklung und Globalisierung und analysiert alterstypische Problemlagen. Außerdem sind erstmals auch Sichtweisen junger Menschen unmittelbar in den Bericht eingeflossen.

<https://www.bmfsfj.de/blob/113816/c4494dee85b47af8049fd5dc68122ece/15--kinder-und-jugendbericht-data.pdf>

Herausgeber: Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, c/o Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel.: (0761) 200-223, Fax: (0761) 200 634, E-Mail: KBKJ@caritas.de

Redaktion: Peter Goike, Deutscher Caritasverband e.V., Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen, Karlstraße 40, 79104 Freiburg, Tel.: (0761) 200-223, E-Mail: Peter.Goike@caritas.de (V.i.S.d.P.) und Reiner Klaes, SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste - Bundesverband e.V., Sternstraße 71-73, 40479 Düsseldorf, Tel.: (0211) 233948-75, E-Mail: klaes@skmev.de (V.i.S.d.P.)

Haftungshinweis: Die Kath. Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz übernimmt für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in diesem Newsletter bereitgestellten Informationen keine Garantie. Die Haftung für Schäden, die durch die Nutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter oder unvollständiger Informationen verursacht worden sind, ist im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Dies gilt gleichermaßen für Links, auf die dieser Newsletter verweist. Die Inhalte und Funktionsfähigkeit externer Angebote verantwortet allein der jeweilige Anbieter.